

Nichtamtliche Lesefassung einschließlich 1. Änderungssatzung vom 25. Juli 2018

Satzung zur Regelung der Anrechnung von außerhalb des Hochschulbereichs erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW)

vom 29. September 2017	Amtliche Bekanntmachung der Dualen-Hochschule Baden-Württemberg Nr. 21/2017 vom 29. September 2017
Erste Änderungssatzung vom 25. Juli 2018	Amtliche Bekanntmachung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Nr. 18/ 2018 vom 25. Juli 2018

Bei der vorliegenden Version handelt es sich um eine nichtamtliche Lesefassung, in der die o.g. Änderungen eingearbeitet sind. Maßgeblich und rechtlich verbindlich ist weiterhin nur der in den „Amtlichen Bekanntmachungen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg“ veröffentlichte Text.

Die in dieser Lesefassung benutzten Bezeichnungen für die Mitglieder der Hochschule sowie für deren Ämter, Tätigkeiten und Funktionen sind geschlechtsneutral zu verstehen. Frauen führen alle Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen in der entsprechenden weiblichen Form. Dies gilt auch für die Führung von Hochschulgraden, akademischen Bezeichnungen und Titeln.

Inhaltsübersicht

1. ABSCHNITT: Allgemeines	3
§ 1 Anwendungsbereich	3
§ 2 Möglichkeit zur Anrechnung	3
§ 3 Voraussetzungen der Anrechnung	3
2. ABSCHNITT: Anrechnung	3
§ 4 Formen und Modalitäten der Anrechnung	3
§ 5 Standardisierte Anrechnung	4
§ 6 Individuelle Anrechnung	4
§ 7 Äquivalenzprüfung	4
§ 8 Anrechnungskommission	5
§ 9 Antrag auf Anrechnung	5
§ 10 Zulassung zur Äquivalenzprüfung	6
§ 11 Bestandteile	6
§ 12 Schriftliche Prüfung	6
§ 13 Mündliche Prüfung	7
§ 14 Notengebung, Ergebnis der Prüfung, Zeugnis	7
§ 15 Wiederholung der Prüfung	7
§ 16 Notenmitteilung	7
3. ABSCHNITT: Prüfungen	8
§ 17 Nichtteilnahme, Rücktritt, Täuschungshandlungen, Ordnungsverstöße	8
§ 18 Nachteilsausgleich	8
§ 19 Aufbewahrung der Prüfungsunterlagen	9
4. ABSCHNITT: Schlussbestimmung	9
§ 20 Inkrafttreten	9
Anlage 1 (zu § 4) Modifizierte Bayerische Formel	10
Anlage 2 (zu § 8) Übersicht der individuell anrechenbaren Module	11
Anlage 3 (zu § 8) Übersicht der anrechenbaren Zeugnisse, Zertifikate und Module für die standardisierte Anrechnung	21
Anlage 4 (zu § 14) Notendefinitionen und Notenbeschreibungen	25

1. ABSCHNITT: Allgemeines

§ 1 Anwendungsbereich

Diese Satzung regelt die Anrechnung von außerhalb des Hochschulbereichs erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten nach Maßgabe des § 35 Absatz 3 Landeshochschulgesetz Baden-Württemberg (LHG). ²Sie gilt für die Bachelor- und Masterstudiengänge der Studienbereiche Technik, Wirtschaft, Sozialwesen sowie die dem Studienfachbereich Gesundheit zugeordneten Studiengänge.

§ 2 Möglichkeit zur Anrechnung

Außerhalb des Hochschulbereichs erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten sind auf ein Hochschulstudium anzurechnen, wenn

1. zum Zeitpunkt der Anrechnung die für den Hochschulzugang geltenden Voraussetzungen erfüllt sind und
2. die auf das Hochschulstudium anzurechnenden Kenntnisse und Fähigkeiten den Studien- und Prüfungsleistungen, die sie ersetzen sollen, nach Inhalt und Niveau gleichwertig sind.

²Außerhalb des Hochschulbereichs erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten dürfen höchstens 50 Prozent des Hochschulstudiums ersetzen.

§ 3 Voraussetzungen der Anrechnung

(1) Außerhalb des Hochschulbereichs erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten werden auf Module angerechnet. ²Die anrechnungsfähigen Module werden von der fachlich zuständigen Fachkommission bzw. dem fachlich zuständigen Fachgremium definiert und in den Amtlichen Bekanntmachungen der Hochschule veröffentlicht.

(2) Die Anrechnung kann zu einer Verkürzung der Studiendauer führen.

(3) Für die angerechneten Kenntnisse und Fähigkeiten werden die entsprechenden ECTS-Leistungspunkte vergeben; dies ist im Zeugnis und in der Notenbescheinigung (Transcript of Records) auszuweisen.

2. ABSCHNITT: Anrechnung

§ 4 Formen und Modalitäten der Anrechnung

(1) Die Anrechnung erfolgt als standardisierte oder individuelle Anrechnung.

(2) Die Anrechnung wird im Zeugnis ausgewiesen.

(3) Für ein unbenotetes Modul kann eine Note nicht ausgewiesen werden.

(4) Für ein benotetes Modul kann eine Note nicht ausgewiesen werden, sofern die Dokumente nach § 5 Absatz 2 keine Note ausweisen und keine Äquivalenzprüfung stattfindet; in diesem Fall wird die Bewertung „bestanden“ im Zeugnis aufgenommen.

(5) Die im Zeugnis oder Zertifikat, die zur Anrechnung führen, ausgewiesene Note ist die Modulnote. ²Im Fall von anderen Notensystemen erfolgt eine Umrechnung, in der Regel mit Hilfe der modifizierten bayerischen Formel (siehe Anlage 1). ³Die Note wird in das Zeugnis übernommen.

§ 5 Standardisierte Anrechnung

(1) Die nach § 3 Absatz 1 anrechenbaren Module werden im Wege der standardisierten Anrechnung angerechnet, wenn die Dokumente nach Absatz 2 vorgelegt werden.

(2) Die jeweiligen Zeugnisse und Zertifikate, die zur Anrechnung führen, werden auf Vorschlag der Anrechnungskommission von der fachlich zuständigen Fachkommission oder dem fachlich zuständigen Fachgremium definiert und in den Amtlichen Bekanntmachungen der Hochschule veröffentlicht.

§ 6 Individuelle Anrechnung

(1) Entsprechen die vorgelegten Dokumente nicht den von der fachlich zuständigen Fachkommission bzw. dem fachlich zuständigen Fachgremium definierten Zeugnissen und Zertifikaten nach § 5 Absatz 2, findet ein individuelles Anrechnungsverfahren statt.

(2) Zur Feststellung der Gleichwertigkeit ist zusätzlich eine Äquivalenzprüfung durchzuführen, wenn auf Basis der vorgelegten Dokumente die Gleichwertigkeit nicht abschließend beurteilt werden kann. ²Darüber entscheidet die Anrechnungskommission nach pflichtgemäßem Ermessen.

§ 7 Äquivalenzprüfung

(1) Die Äquivalenzprüfung besteht aus einer Prüfungsleistung für das anzurechnende Modul. ²In den Master-Studiengängen ist die Äquivalenzprüfung gebührenpflichtig.

(2) Die Anrechnungskommission entscheidet über die Art und Dauer der Prüfung und teilt dies der Antragstellerin oder dem Antragsteller mindestens zwei Wochen vor der Äquivalenzprüfung mit. ²Die Prüfung findet in Form der Klausur und / oder der mündlichen Prüfung statt. ³Die Dauer und der Umfang der Prüfung orientiert sich an der Zahl der ECTS-Leistungspunkte des jeweiligen Moduls. ⁴Die Qualifikationsziele und Kompetenzen des jeweiligen Moduls sind Grundlage für den Prüfungsinhalt. ⁵Des Weiteren werden von der Anrechnungskommission fachlich ausgewiesene Prüfende ausgewählt.

(3) Die Äquivalenzprüfung soll in Bachelor-Studiengängen spätestens vier Wochen nach Ende der Antragsfrist gemäß § 9 stattfinden, in Master-Studiengängen spätestens vier Wochen nach Beginn des Studiums des Antragsstellenden.

(4) Als Modulnote wird die Note der Äquivalenzprüfung in das Zeugnis übernommen, sofern das Modul benotet ist.

§ 8 Anrechnungskommission

(1) Über die Anrechnung von außerhalb des Hochschulbereichs erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten entscheidet nach Maßgabe dieser Satzung die Anrechnungskommission.

(2) Die Fachkommissionen legen für ihren Studienbereich die fachlich zuständigen Anrechnungskommissionen fest und bestimmen deren Mitglieder; entsprechendes gilt für die Fachgremien.²Eine Anrechnungskommission besteht aus drei Hochschullehrerinnen oder Hochschullehrern.³Sie entscheidet mit Mehrheitsbeschluss.⁴Im Fall der Verhinderung eines Mitglieds ist eine Stellvertretung zu berufen.

(3) Die Fachkommissionen bzw. Fachgremien verwalten die Übersicht der anrechenbaren Module in der Anlage 2 sowie die Übersicht der anrechenbaren Zeugnisse und Zertifikate für die standardisierte Anrechnung in der Anlage 3 und veröffentlichen diese auf der Webseite der DHBW.

(4) Die Anrechnungskommissionen sind für die Durchführung der Anrechnungsverfahren nach § 4 zuständig.²Sie entscheidet über die Anträge nach § 9 und unterrichtet die Antragsstellerin oder den Antragsteller über die getroffene Entscheidung.

§ 9 Antrag auf Anrechnung

(1) Bachelor-Studierende sind nur antragsberechtigt, wenn sie an der DHBW immatrikuliert sind.²Der Antrag auf Anrechnung von außerhochschulischen Kenntnissen und Fähigkeiten ist in Bachelor-Studiengängen spätestens vier Wochen nach Studienbeginn (Ausschlussfrist) bei der jeweiligen Studiengangsleitung zu stellen.³Diese leitet den Antrag an die fachlich zuständige Anrechnungskommission weiter.⁴Die Anrechnungskommission kann bei Bedarf eine Stellungnahme der Studiengangsleitung einholen.⁵Es obliegt der Antragstellerin oder dem Antragsteller, die erforderlichen Informationen über die anzurechnende Leistung bereitzustellen.

(2) Masterstudierende sind bei gleichzeitiger Bewerbung auf einen Master-Studienplatz an der DHBW antragsberechtigt.²Der Antrag auf Anrechnung von außerhochschulischen Kenntnissen und Fähigkeiten ist daher in Master-Studiengängen mit der Bewerbung auf einen Master-Studienplatz, spätestens jedoch einen Monat vor Studienbeginn (Ausschlussfrist) bei der jeweiligen Fachbereichsleiterin oder dem jeweiligen Fachbereichsleiter zu stellen.³Diese leitet den Antrag an die fachlich zuständige Anrechnungskommission weiter.⁴Die Anrechnungskommission kann bei Bedarf eine Stellungnahme der jeweiligen Fachbereichsleitung einholen.⁵Es obliegt der Antragstellerin oder dem Antragsteller, die erforderlichen Informationen über die anzurechnende Leistung bereitzustellen.

(3) Dem Antrag sind beizufügen

- a) ein tabellarischer Lebenslauf mit Angaben über die bisherige schulische Ausbildung, den beruflichen Werdegang und die ausgeübte Berufstätigkeit und
- b) Zeugnisse oder Bescheinigungen über Art, Dauer, Ort und Umfang einer beruflichen Ausbildung und Tätigkeit,
- c) gegebenenfalls Nachweise über weitere einschlägige schulische Ausbildungen und über berufliche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.

²Es sind beglaubigte Kopien vorzulegen. ³Im Antrag ist zu spezifizieren, welche Module angerechnet werden sollen.

§ 10 Zulassung zur Äquivalenzprüfung

(1) Die Anrechnungskommission entscheidet über die Zulassung zur Äquivalenzprüfung; sie informiert die zuständige Studiengangsleitung bzw. bei Master-Studiengängen die jeweilige Fachbereichsleitung und unterrichtet die Antragstellerin oder den Antragsteller über die getroffene Entscheidung.

(2) Die Zulassung zur Äquivalenzprüfung ist zu versagen, wenn

- a) die Unterlagen nach § 9 nicht rechtzeitig vor dem Beginn der Prüfungsleistung, die in dem anzurechnenden Modul zu erbringen ist, bzw. nicht innerhalb der Ausschlussfrist vorgelegt werden oder
- b) bereits erfolglos an einer Äquivalenzprüfung für das gleiche Modul nach dieser Satzung teilgenommen wurde.

²Die Versagung der Zulassung ist zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 11 Bestandteile

(1) Die Prüfungsleistung wird schriftlich oder mündlich erbracht.

(2) Mitzuführen ist ein gültiger amtlicher Ausweis, der ein Lichtbild der Inhaberin oder des Inhabers enthält und mit dem die Pass- und Ausweispflicht im Inland erfüllt wird, insbesondere ein inländischer oder nach ausländerrechtlichen Bestimmungen anerkannter oder zugelassener Pass, Personalausweis oder Pass- oder Ausweisersatz; dieser ist auf Verlangen vorzuzeigen.

§ 12 Schriftliche Prüfung

(1) Die schriftliche Prüfung wird von einer Prüferin oder einem Prüfer, die oder der von der Anrechnungskommission bestellt wird, begutachtet und bewertet.

(2) Im Falle einer Aufsichtsarbeit ist ein Protokoll zu fertigen, das von der Aufsicht führenden Personen zu unterschreiben ist. ²Im Protokoll sind insbesondere die Prüfungszeit, die Namen der Aufsicht führenden Personen und besondere Vorkommnisse festzuhalten.

§ 13 Mündliche Prüfung

(1) Die mündliche Prüfung wird von zwei Prüfenden abgenommen, die von der Anrechnungskommission bestellt werden.

(2) Über die mündliche Prüfung ist ein Protokoll zu fertigen, das insbesondere den Tag der Prüfung, die Namen der Prüfenden, die Prüfungsaufgaben, die Dauer und den wesentlichen Verlauf der Prüfung sowie das Prüfungsergebnis festhält. ²Das Protokoll ist von allen Prüfenden zu unterschreiben.

§ 14 Notengebung, Ergebnis der Prüfung, Zeugnis

(1) Die einzelnen benoteten Prüfungsleistungen und Prüfungen werden gemäß Anlage 4 wie folgt bewertet:

Notenwert:	Notenstufe:	Notenbeschreibung:
1,0 bis 1,5	= sehr gut	= eine hervorragende Leistung;
1,6 bis 2,5	= gut	= eine erheblich über dem Durchschnitt liegende Leistung;
2,6 bis 3,5	= befriedigend	= eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
3,6 bis 4,0	= ausreichend	= eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;
4,1 bis 5,0	= nicht ausreichend	= eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

²Zur differenzierten Bewertung der Leistungen können Zwischennoten mit einer Dezimalstelle vergeben werden.

(2) Unbenotete Prüfungsleistungen werden mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet.

§ 15 Wiederholung der Prüfung

Wer die Äquivalenzprüfung nicht bestanden hat, kann sie nicht wiederholen. ²Die Möglichkeit zur Teilnahme an der planmäßigen Modulprüfung bleibt hiervon unberührt.

§ 16 Notenmitteilung

Die geprüfte Person erhält im Falle des Nichtbestehens einen Bescheid. ²Der Bescheid ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

3. ABSCHNITT: Prüfungen

§ 17 Nichtteilnahme, Rücktritt, Täuschungshandlungen, Ordnungsverstöße

(1) Die Äquivalenzprüfung wird mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) beziehungsweise „nicht bestanden“ bewertet, wenn die zu prüfende Person zum Prüfungstermin ohne wichtigen Grund nicht erscheint oder nach der Zulassung zur Prüfung ohne wichtigen Grund von der Prüfung zurücktritt. ²Soweit für eine selbstständig und ohne Aufsicht zu erstellende Prüfungsleistung ein Abgabetermin festgelegt ist und keine Fristverlängerung gewährt wurde, wird die Prüfungsleistung mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) beziehungsweise „nicht bestanden“ bewertet, wenn die Prüfungsleistung ohne wichtigen Grund nicht bis zum Abgabetermin erbracht ist. ³Maßgeblich für die fristgerechte Abgabe bei Postversand ist das Datum des Poststempels. ⁴Der für das Versäumnis oder den Rücktritt geltend gemachte wichtige Grund muss der Anrechnungskommission unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. ⁵Als wichtiger Grund gilt insbesondere Krankheit; ist eine prüfungsrelevante gesundheitliche Beeinträchtigung nicht offenkundig, kann die Prüfungsbehörde die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangen. ⁶Hat sich die zu prüfende Person in Kenntnis oder grob fahrlässiger Unkenntnis eines wichtigen Grundes der Prüfung unterzogen, kann der Rücktritt wegen dieses Grundes nicht genehmigt werden. ⁷In jedem Fall ist die Geltendmachung eines Rücktrittsgrundes ausgeschlossen, sobald das Prüfungsergebnis bekannt gegeben worden ist, oder aber wenn nach Abschluss der Prüfung ein Monat verstrichen ist.

(2) Versucht die zu prüfende Person das Ergebnis ihrer Äquivalenzprüfung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, wird die betreffende Prüfung mit „nicht ausreichend“ beziehungsweise die betreffende unbenotete Prüfung mit „nicht bestanden“ bewertet. ²Als Versuch gilt bei schriftlichen Prüfungen bereits das Mitsichführen unzulässiger Hilfsmittel während und nach Ausgabe der Prüfungsaufgaben. ³Wer den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von dem jeweiligen Prüfer oder Aufsichtführenden von der Fortsetzung der Prüfung ausgeschlossen werden; in diesem Fall wird die Prüfungsleistung ebenfalls mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) beziehungsweise die betreffende unbenotete Prüfungsleistung mit „nicht bestanden“ bewertet.

(3) Vor Antritt der Äquivalenzprüfung oder einer einzelnen Prüfungsleistung ist auf die Bestimmungen der Absätze 1 und 2 hinzuweisen.

§ 18 Nachteilsausgleich

Macht ein Studierender oder eine Studierende durch die Vorlage geeigneter Nachweise glaubhaft, dass er bzw. sie wegen einer Behinderung, einer chronischen oder andauernden Erkrankung nicht in der Lage ist, die Äquivalenzprüfung ganz oder teilweise in der vorgegebenen Form oder innerhalb der festgelegten Fristen abzulegen, trifft die Anrechnungskommission auf schriftlichen Antrag angemessene Maßnahmen zum Ausgleich der Beeinträchtigungen. ²Auf den Nachweis von Fähigkeiten, die zum Leistungsbild der betreffenden Prüfung gehören, darf nicht verzichtet werden. ³Als Ausgleichsmaßnahmen können insbesondere die Bearbeitungszeit angemessen verlängert, Ruhepausen, die nicht auf die Bearbeitungszeit angerechnet werden, gewährt, persönliche oder sächliche Hilfsmittel zugelassen werden oder eine gleichwertige Prüfungsleistung in einer anderen Form erbracht werden. ⁴Anträge auf Nachteilsausgleich sind spätestens einen Monat vor der jeweiligen Prüfung schriftlich bei der Anrechnungskommission zu stellen. ⁵Die Beeinträchtigung ist von der oder

dem Studierenden darzulegen. ⁶Die Anrechnungskommission kann die Vorlage geeigneter Nachweise, insbesondere die Vorlage eines fachärztlichen Attests, das die für die Beurteilung nötigen Befundtatsachen enthält, verlangen.

§ 19 Aufbewahrung der Prüfungsunterlagen

- (1) Die Prüfungsunterlagen sind mindestens 5 Jahre ab dem Zeitpunkt der Mitteilung des Ergebnisses der Äquivalenzprüfung aufzubewahren.

4. ABSCHNITT: Schlussbestimmung

§ 20 Inkrafttreten

- (1) Diese Satzung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung in den „Amtlichen Bekanntmachungen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg“ in Kraft. ²Diese Satzung gilt auch für die vor ihrem Inkrafttreten bereits immatrikulierten Studierenden. ³Diese können den Antrag auf Anrechnung abweichend von § 9 Absatz 1 innerhalb von einem Monat nach Inkrafttreten dieser Satzung stellen.
- (2) Die Änderungen dieser Satzung durch die Erste Satzung zur Änderung der Satzung zur Regelung der Anrechnung von außerhalb des Hochschulbereichs erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) vom 25. Juli 2018 treten am Tag nach ihrer Bekanntmachung in den „Amtlichen Bekanntmachungen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg“ in Kraft. ²Sie gelten auch für die vor ihrem Inkrafttreten bereits immatrikulierten Studierenden. ³Diese können den Antrag auf Anrechnung abweichend von § 9 Absatz 1 bis zum 31.10.2018 stellen.

Stuttgart, den 25. Juli 2018

Prof. Arnold van Zyl Ph.D./Univ. of Cape Town
Präsident

Anlage 1 (zu § 4) Modifizierte Bayerische Formel

Die modifizierte bayerische Formel lautet:

$$x = 1 + 3 \cdot \frac{N_{\max} - N_d}{N_{\max} - N_{\min}}$$

mit den Werten

x = gesuchte Note (Durchschnittsnote)

N_{\max} = im Zeugnis ausgewiesene Gesamtpunktzahl/Note

N_{\min} = unterer Eckwert

N_d = in das deutsche Notensystem zu transformierende Note

Der Gültigkeitsbereich ist auf genügende Noten eingeschränkt.

Anlage 2 (zu § 8) Übersicht der individuell anrechenbaren Module

Studienbereich Technik / Bachelor

Studiengang Bauwesen

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Praxis/Praxisprojekt I	10
Konstruktion I	5
BWL im Bauwesen	5
LPM auf Antrag	

Studiengang Elektrotechnik

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Praxis/Praxisprojekt I	10
Informatik	5
Digitaltechnik	5
Geschäftsprozesse	5

Studiengang Holztechnik

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Praxis/Praxisprojekt I	10
Konstruktion	5
Möbel- und Innenausbau	5
Wahlpflichtfach auf Antrag	5

Studiengang Luft- und Raumfahrttechnik

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Praxis/Praxisprojekt I	10
Konstruktionslehre	5
Geschäftsprozesse und Methoden	5
Luftfahrtsysteme I	5

Studiengang Informatik

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Praxis/Praxisprojekt I	10
Programmieren	9
Schlüsselqualifikationen I	5
Technische Informatik I	5

Studiengang Maschinenbau

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Praxis/Praxisprojekt I	10
Konstruktion I	5
Fertigungstechnik	5
Technische Informatik I	5

Studiengang Mechatronik

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Praxis/Praxisprojekt I	10
Fertigungsprozesse/Fertigungstechnik	5
Konstruktion I	5
Programmieren I	5
LPM z.B. Fahrzeug-Hochvoltsysteme*	5

*durch Vorlegen einer aktuell gültigen Bescheinigung (z.B. vom TÜV Süd) als „Elektrofachkraft für HV-Systeme in Kraftfahrzeugen“ wird das Modul angerechnet

Studiengang Mechatronik Trinational

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Praxis/Praxisprojekt I	10
Fertigungsprozesse/Fertigungstechnik	5
Konstruktion I	5
Programmieren I	5
Qualitätsmanagement	5

Studiengang Papiertechnik

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Praxis/Praxisprojekt I	10
Betriebswirtschaft	5
Papierprüfung	5
Führung und Projektmanagement	5

Studiengang Sicherheitswesen

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Praxis/Praxisprojekt I	10
Grundlagen Sicherheitswesen	5
Sicherheitsmanagement I	5
Projektmanagement und Betriebswirtschaft	5

Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Praxis/Praxisprojekt I	10
Mathematik I	5
Volkswirtschaftslehre	5
Technische Physik	5

Studiengang Chemische Technik

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Praxis/Praxisprojekt I	10
Laborpraxis 1* (Studienrichtung Technische und angewandte Chemie)	5
Allgemeine und Anorganische Chemie	5
Physik	5

* vollständige Anrechnung bei entsprechender Qualifikation (CTA, Chemielaborant)

Studienbereich Technik / Master

Studiengang Biofasertechnik

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Wissenschaftliches Trouble Shooting	5

Studiengang Elektrotechnik

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
PLM in der Elektroindustrie	5

Studiengang Informatik

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Fachübergreifende Kompetenzen	5

Studiengang Maschinenbau

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Fügetechnik*	5

* vollständige Anrechnung bei Vorlage der Zertifizierung zum Schweißfachingenieur (SLV)

Studiengang Integrated Engineering

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
PLM in der Elektroindustrie	5

Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Finanzierung und Investition	5
Controlling	5
Fügetechnik*	5

* vollständige Anrechnung bei Vorlage der Zertifizierung zum Schweißfachingenieur (SLV)

Studienfachbereich Gesundheit

Studiengang Angewandte Gesundheits- und Pflegewissenschaften

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Praxismodul 1 ¹	20
Fachenglisch ²	5
Kommunikations- und Präsentationskompetenz ³	5
Finanzierung und Controlling im Gesundheitssektor ⁴	5

¹ Wenn ein Äquivalent zur Projektarbeit I vorliegt.

² Wenn die/der Antragsteller/-in eine einschlägige Ausbildung im englischsprachigen Ausland absolviert hat.

³ Niveau und Fokus auf die Spezifika in den Gesundheitsberufen und –wissenschaften muss gewährleistet sein.

⁴ Antragsteller/-innen mit einer Weiterbildung als medizinische Codierkraft oder Ausbildung als Medizinische Dokumentationsassistentin.

Studiengang Angewandte Hebammenwissenschaften

Studienrichtung Hebammenkunde

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Praxismodul 1¹	20
Fachenglisch ²	5
Kommunikations- und Präsentationskompetenz ³	5

¹ Wenn ein Äquivalent zur Projektarbeit I vorliegt.

² Wenn die/der Antragsteller/-in eine einschlägige Ausbildung im englischsprachigen Ausland absolviert hat.

³ Niveau und Fokus auf die Spezifika in den Gesundheitsberufen und –wissenschaften muss gewährleistet sein.

Studiengang Angewandte Hebammenwissenschaften

Studienrichtung Erweiterte Hebammenpraxis

Im Studiengang Angewandte Hebammenwissenschaften Studienrichtung Erweiterte Hebammenpraxis sind grundsätzlich alle Module anrechenbar, die mit einer staatlich anerkannten bzw. durch Fachgesellschaften zertifizierten Weiterbildung gleichzusetzen sind.

Studiengang Angewandte Pflegewissenschaften

Im Studiengang Angewandte Pflegewissenschaften sind grundsätzlich alle Module anrechenbar, die mit einer staatlich anerkannten bzw. durch Fachgesellschaften zertifizierten Weiterbildung gleichzusetzen sind.

Studiengang Physician Assistant

Im Studiengang Physician Assistant gibt es keine Anrechnungsmöglichkeiten.

Studiengang Physiotherapie

Im Studiengang Physiotherapie sind unter Berücksichtigung der 50%-Regelung grundsätzlich alle Module anrechenbar.

Studienbereich Wirtschaft

Im Studienbereich Wirtschaft sind grundsätzlich alle Module anrechenbar mit Ausnahme der Module „Bachelorarbeit“ und „Masterthesis“.

Studienbereich Sozialwesen

Studiengang Soziale Arbeit – Heidenheim

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Propädeutik	6
Wissenschaft Sozialer Arbeit	8
Grundlagen professionellen und methodischen Handelns	6
Standortspezifisches Profilmodul	5
Erziehung, Bildung, Sozialisation	7
Sozialwissenschaftliche und philosophische Grundlagen Sozialer Arbeit	7
Psychologische Grundlagen	10
Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen	8
Handlungskonzepte und Methoden in der Individualhilfe	10
Handlungskonzepte und Methoden in der Gruppenarbeit	10
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I	7
Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe	7
Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit II	9
Forschung in der Sozialen Arbeit	8
Soziale Arbeit und Politik	6
Ökonomie und Management Sozialer Arbeit	10
Inklusion und Exklusion	10
Ethik und professionelles Handeln	7
Handlungskonzepte und Methoden im Sozialen Raum	10
Standortspezifisches Profilmodul	10

Studiengang Soziale Arbeit – Stuttgart

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Propädeutik	6
Wissenschaft Sozialer Arbeit	9
Grundlagen professionellen und methodischen Handelns	6
Standortspezifisches Profilmodul	6
Erziehung, Bildung, Sozialisation	8
Sozialwissenschaftliche und philosophische Grundlagen Sozialer Arbeit	8
Psychologische Grundlagen	10
Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen	7
Handlungskonzepte und Methoden in der Individualhilfe	10
Handlungskonzepte und Methoden in der Gruppenarbeit	10
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I	7
Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe	7
Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit II	10
Forschung in der Sozialen Arbeit	9
Soziale Arbeit und Politik	7
Ökonomie und Management Sozialer Arbeit	10
Inklusion und Exklusion	10
Ethik und professionelles Handeln	7
Handlungskonzepte und Methoden im Sozialen Raum	10
Standortspezifisches Profilmodul	8

Studiengang Soziale Arbeit – Villingen-Schwenningen

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Propädeutik	6
Wissenschaft Sozialer Arbeit	7
Grundlagen professionellen und methodischen Handelns	8
Standortspezifisches Profilmodul	5
Erziehung, Bildung, Sozialisation	8
Sozialwissenschaftliche und philosophische Grundlagen Sozialer Arbeit	6
Psychologische Grundlagen	10
Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen	9
Handlungskonzepte und Methoden in der Individualhilfe	10
Handlungskonzepte und Methoden in der Gruppenarbeit	10
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I	9
Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe	8

Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit II	10
Forschung in der Sozialen Arbeit	10
Soziale Arbeit und Politik	7
Ökonomie und Management Sozialer Arbeit	8
Inklusion und Exklusion	8
Ethik und professionelles Handeln	5
Handlungskonzepte und Methoden im Sozialen Raum	10
Standortspezifisches Profilmodul	8

Studiengang Sozialwirtschaft

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Sozialwirtschaft I - Einführung	13
Recht I – Einführung	7
Mikroökonomische Theorie und ökonomisches Denken	7
Soziologische und psychologische Grundlagen	8
Technik der Finanzbuchführung	6
Recht II – Die Bücher des SGB	7
Informationstechnologie	3
Sozialwirtschaft II - Vertiefung	6
Handlungskonzepte und Methoden in der Einzelhilfe und in der Gruppenarbeit	9
Kosten- und Leistungsrechnung	6
Berufliches Selbstverständnis und Identität	3
Präsentations- und Moderationskompetenzen	4
Handlungskonzepte und Methoden im sozialen Raum	6
Personalmanagement	8
Investition und Finanzierung	5
Management und Führung I	9
Sozialwirtschaft und Ethik	5
Recht III – Vertiefung	5
Management und Führung II	6
Bilanzierung	6
Marketing und Fundraising	5
Theorie und Praxisprojekte	10
Makroökonomie und politische Umwelt	5
Arbeitsrecht	5
Controlling	6
Praxisbezogene Fallarbeit u. interdisziplinäres Denken	8

Master Governance Sozialer Arbeit (SMGSA)

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Theorien Sozialer Arbeit, Gesellschaftlicher Wandel, Governance	5
Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Erhebung, Design	5
Empirische Sozialforschung II: Auswertung, Berichterstattung, Ergebnisverwertung	5
Rechtliche Rahmenbedingungen sozial(wirtschaftlich)er Organisationen	5
Governance sozial(wirtschaftlich)er Organisationen	5
Personal und Organisation	5
Unternehmensführung sozial(wirtschaftlich)er Organisationen I	5
Unternehmensführung sozial(wirtschaftlich)er Organisationen II	5
Unternehmensführung sozial(wirtschaftlich)er Organisationen III	5
Politik und Zivilgesellschaft	5
Innovative Soziale Dienstleistungen	5
Berufliche Selbstreflexion und Kompetenzentwicklung	5
Wahlpflichtbereich Sozialinformatik Vertiefung Betriebswirtschaft Vertiefung Recht Public Health Aktuelle Entwicklungen und Diskurse	5

Master Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft (SMSAM)

Nummer	Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
SMSAM_01	Gesellschaftlicher Wandel	5
SMSAM_02	Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Erhebung, Design	5
SMSAM_03	Empirische Sozialforschung II: Auswertung, Berichterstattung, Ergebnisverwertung	5
SMSAM_04	Rechtliche Grundlagen	5
SMSAM_05	Migrationspolitiken im nationalen und internationalen Kontext	5
SMSAM_06	Migration und Migrationstheorien	5
SMSAM_07	Vielfalt und Differenz in der Migrationsgesellschaft und „interkulturelle Kompetenz“ im Diskurs	5
SMSAM_08	Handlungstheorien, Methoden und Konzepte der Sozialen Arbeit in der Migrationsgesellschaft, inkl. Organisationale Konzepte im Umgang mit Diversität	5

SMSAM_09	(Alltags-)Rassismus und soziale Konstruktion von (Nicht-) Zugehörigkeit	5
SMSAM_10	Intersektionalität in der Sozialen Arbeit im Spannungsfeld vielfältiger Differenzlinien	5
SMSAM_11	Menschenrechte und internationale Soziale Arbeit in der globalen Migrationsgesellschaft	5
SMSAM_12	Berufliche Selbstreflexion und Kompetenzentwicklung	5
SMSAM_13 SMSAM_13.1 SMSAM_13.2 SMSAM_13.3 SMSAM_13.4 SMSAM_13.5 SMSAM_13.6 SMSAM_13.7	Wahlpflichtbereich Soziale Arbeit in ausgewählten Ländern Inter- und transkulturelle Kompetenz Migration und Gesundheit Praxisanalysen zur interkulturellen Öffnung Sprache, Kultur und Kommunikation sowie Konzepte von Mehrsprachigkeit (Un)Begleitete minderjährige Flüchtlinge Aktuelle Entwicklungen und Diskurse	5

Master Sozialplanung (SMSP)

Nummer	Modulbezeichnung	ECTS-Leistungspunkte
SMSP_01	Wohlfahrtsstaat und Sozialer Wandel	5
SMSP_02	Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Erhebung, Design	5
SMSP_03	Empirische Sozialforschung II: Auswertung, Berichterstattung, Ergebnisverwertung	5
SMSP_04	Rechtliche Rahmenbedingungen der Sozialplanung	5
SMSP_05	Einführung in die Sozialplanung	5
SMSP_06	Bürgerbeteiligung - Grundlagen und Methoden von Partizipation	5
SMSP_07	Planung im Kontext kommunaler Sozialpolitik, Local Governance und neuer Steuerungsansätze	5
SMSP_08	Wirkungsorientierung, Controlling und Evaluation	5
SMSP_09	Reformanalyse und Politikberatung	5
SMSP_10	Stadt- und Quartiersplanung	5
SMSP_11	Soziale Innovationen fördern und Netzwerke gestalten	5
SMSP_12	Berufliche Selbstreflexion und Kompetenzentwicklung	5
SMSP_13 SMSP_13.1 SMSP_13.2 SMSP_13.3	Wahlpflichtbereich Armut und soziale Benachteiligung als kommunale Herausforderung Inklusion und Teilhabe als Planungsgegenstand Aktuelle Entwicklungen und Diskurse	5

Anlage 3 (zu § 8) Übersicht der anrechenbaren Zeugnisse, Zertifikate und Module für die standardisierte Anrechnung

Studienbereich Technik

Bei Vorliegen eines Abschlusses als staatlich geprüfter Techniker oder einem Abschluss als staatlich geprüfter Meister kann die Berufspraxis auf das Praxismodul I (Modulcode XXXXX) angerechnet werden.

Studienfachbereich Gesundheit

Studiengang Interprofessionelle Gesundheitsversorgung, B.Sc.

Anrechenbar sind Kenntnisse und Fähigkeiten, die durch folgende Zeugnisse belegt werden:

Altenpflege

Beglaubigte Kopie folgender Dokumente

1. Urkunde über die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung Altenpfleger/ in,
2. Abschlusszeugnis in der Fachrichtung Altenpflege sowie
3. Zeugnis über die staatliche Prüfung mit einem schriftlichen, einem mündlichen und einem praktischen Teil.

gemäß

AltPflIG - Altenpflegegesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. August 2003 (BGBl. I S. 1690), das zuletzt durch Artikel 34 des Gesetzes vom 18. April 2016 (BGBl. I S. 886) geändert worden ist.

AltPflIAPrV - Altenpflege-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung vom 26. November 2002 (BGBl. I S. 4418), die zuletzt durch Artikel 35 des Gesetzes vom 18. April 2016 (BGBl. I S. 886) geändert worden ist.

Ergotherapie

Beglaubigte Kopie folgender Dokumente

1. Urkunde über die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung Ergotherapeut/ in,
2. Abschlusszeugnis in der Fachrichtung Ergotherapie sowie

3. Zeugnis über die staatliche Prüfung mit einem schriftlichen, einem mündlichen und einem praktischen Teil.

gemäß

ErgThG - Ergotherapeutengesetz vom 25. Mai 1976 (BGBl. I S. 1246), das zuletzt durch Artikel 14 des Gesetzes vom 18. April 2016 (BGBl. I S. 886) geändert worden ist.

ErgThAPrV - Ergotherapeuten-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung vom 2. August 1999 (BGBl. I S. 1731), die zuletzt durch Artikel 15 des Gesetzes vom 18. April 2016 (BGBl. I S. 886) geändert worden ist.

Gesundheits- und Krankenpflege

Beglaubigte Kopie folgender Dokumente

1. Urkunde über die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung Gesundheits- und Krankenpfleger/ in,
2. Abschlusszeugnis in der Fachrichtung Gesundheits- und Krankenpflege sowie
3. Zeugnis über die staatliche Prüfung mit einem schriftlichen, einem mündlichen und einem praktischen Teil.

gemäß

KrPflG - Krankenpflegegesetz vom 16. Juli 2003 (BGBl. I S. 1442), das zuletzt durch Artikel 32 des Gesetzes vom 18. April 2016 (BGBl. I S. 886) geändert worden ist.

KrPflAPrV - Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Berufe in der Krankenpflege vom 10. November 2003 (BGBl. I S. 2263), die zuletzt durch Artikel 33 des Gesetzes vom 18. April 2016 (BGBl. I S. 886) geändert worden ist.

Physiotherapie

Beglaubigte Kopie folgender Dokumente

1. Urkunde über die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung Physiotherapeut/ in,
2. Abschlusszeugnis in der Fachrichtung Physiotherapie sowie
3. Zeugnis über die staatliche Prüfung mit einem schriftlichen, einem mündlichen und einem praktischen Teil.

gemäß

MPhG - Masseur- und Physiotherapeutengesetz vom 26. Mai 1994 (BGBl. I S. 1084), das zuletzt durch Artikel 25 des Gesetzes vom 18. April 2016 (BGBl. I S. 886) geändert worden ist.

PhysTh-APrV - Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeuten vom 6. Dezember 1994 (BGBl. I S. 3786), die zuletzt durch Artikel 27 des Gesetzes vom 18. April 2016 (BGBl. I S. 886) geändert worden ist.

Angerechnet werden folgende Module:

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Medizinische Grundlagen I	5
Medizinische Grundlagen II	5
Grundlagen professionellen Handelns	10
Kommunikations- und Präsentationskompetenz	5
Angewandte Sozialwissenschaften	5
Pflege- und Therapiekompetenz I	10
Pflege- und Therapiekompetenz II	10
Pflege- und Therapiekompetenz III	10
Prävention und Rehabilitation	10
Geriatric I	5
Praxismodul I	20
Praxismodul II	10
Summe:	105

Durch die Anrechnung außerhochschulischer Kenntnisse und Fähigkeiten in den oben genannten Modulen werden 50 Prozent des Hochschulstudiums ersetzt. Eine weitere Anrechnung außerhochschulischer Kenntnisse und Fähigkeiten ist somit nach § 2 dieser Satzung ausgeschlossen.

Studiengang Medizintechnische Wissenschaften

Anrechenbar sind Kenntnisse und Fähigkeiten, die nach Maßgabe der nachfolgend aufgeführten Rechtsquellen und Empfehlungen erworben werden und durch die jeweiligen Zeugnisse und Zertifikate belegt werden:

Gesetz über technische Assistenten in der Medizin (MTA-Gesetz vom 2. August 1993 (BGBl. I S. 1402), das zuletzt durch Artikel 21 des Gesetzes vom 18. April 2016 (BGBl. I S. 886) geändert worden ist)

DKG-Empfehlung zur Ausbildung und Prüfung von Operationstechnischen Assistentinnen/Assistenten, Empfehlung der Deutschen Krankenhausgesellschaft vom 19. September 2007

DKG-Empfehlung zur Ausbildung und Prüfung von Operationstechnischen und Anästhesietechnischen Assistentinnen/Assistenten, Empfehlung der Deutschen Krankenhausgesellschaft vom 20. September 2011

DKG-Empfehlung zur Ausbildung und Prüfung von Operationstechnischen und Anästhesietechnischen Assistentinnen/Assistenten, Empfehlung der Deutschen Krankenhausgesellschaft vom 17.

September 2013

Angerechnet werden folgende Module:

Modulbezeichnung	ECTS- Leistungspunkte
Medizinische Grundlagen I	5
Naturwissenschaftliche Grundlagen I	5
Mikrobiologie und Hygiene	5
Medizinische Grundlagen II	5
Medizinische Grundlagen III	5
Terminologie	5
Naturwissenschaftliche Grundlagen II	5
Medizintechnische Grundlagen I	5
Innere Medizin I	5
Innere Medizin II	5
Psychologie und Soziologie	5
Berufs- und Gesetzeskunde	5
EDV und Statistik	5
Medizintechnische Grundlagen II	10
Praxismodul I	20
Praxismodul II (anteilig)	10
Summe:	105

Durch die Anrechnung außerhochschulischer Kenntnisse und Fähigkeiten in den oben genannten Modulen werden 50 Prozent des Hochschulstudiums ersetzt. Eine weitere Anrechnung außerhochschulischer Kenntnisse und Fähigkeiten ist somit nach § 2 dieser Satzung ausgeschlossen.

Studienbereich Wirtschaft

Studiengang Betriebswirtschaftslehre

Im Studiengang Betriebswirtschaftslehre kann der Abschluss als staatlich geprüfter kaufmännischer Fachwirt auf das Modul „Technik der Finanzbuchführung“ angerechnet werden.

Studienbereich Sozialwesen

Im Studienbereich Sozialwesen werden keine vorerbrachten Leistungen/ Abschlüsse pauschal angerechnet. Eine Anrechnung außerhochschulischer Kenntnisse und Fähigkeit kann nur im Wege der individuellen Anrechnung (§ 6 dieser Satzung) erfolgen.

Anlage 4 (zu § 14) Notendefinitionen und Notenbeschreibungen

Note	Definition	Notenbeschreibung: Die charakteristischen Leistungen jeder Notenstufe sind unten angegeben. Es wird nicht erwartet, dass alle Kriterien bei jeder einzelnen Prüfungsaufgabe abgeprüft werden, insgesamt soll jedoch auf jeder Stufe des Studiengangs/Moduls grundsätzlich jedes Kriterium abgefragt werden, wie dies in den Lernergebnissen der jeweiligen Stufe beschrieben ist, die im „Definitive Course Document“ (= Modulbeschreibung) enthalten sind.
1	<p>„sehr gut“</p> <p>ausgezeichnet: hervorragende Leistung</p> <p>(1,0 – 1,2)</p> <p>sehr lobenswert: anerkennenswerte Leistung</p> <p>(1,3-1,5)</p>	<p>Leistung und Ergebnis sind insgesamt hervorragend. Die Arbeit der/des Studierenden übersteigt bei weitem den üblichen Standard. Das typische Leistungsniveau zeichnet sich hierbei aus durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - tiefgehendes Verstehen/Beherrschen des Lehrstoffs - sehr große Fähigkeiten und Ursprünglichkeit bei der Anwendung von Schlüsselqualifikationen - tiefgehende Fähigkeiten in Analyse, Synthese, Beurteilung und Problemlösung (höhere kognitive Fähigkeiten) - Spitzenleistung im gesamten Spektrum der vorgegebenen fachspezifischen/berufspraktischen Fähigkeiten. <p>Leistung und Ergebnis sind insgesamt von sehr hohem Niveau. Die Arbeit der/des Studierenden ist deutlich oberhalb des üblichen Standards. Das typische Leistungsniveau zeichnet sich hierbei aus durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sehr gutes Verstehen/Beherrschen des Lehrstoffs - große Fähigkeiten und Ursprünglichkeit bei der Anwendung von Schlüsselqualifikationen - große Fähigkeiten in Analyse, Synthese, Beurteilung und Problemlösung (höhere kognitive Fähigkeiten) - Sehr gute Leistung im gesamten Spektrum der vorgegebenen fachspezifischen/berufspraktischen Fähigkeiten.

2	<p>„gut“</p> <p>ausgesprochen kompetente Leistung (1,6 – 2,5)</p>	<p>Leistung und Ergebnis sind insgesamt erreicht. Die Arbeit der/des Studierenden übersteigt den üblichen Standard. Das typische Leistungsniveau zeichnet sich hierbei aus durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gutes Wissen und Verstehen des Lehrstoffs - Studierende(r) ist sehr kompetent und zeigt Ursprünglichkeit bei der Anwendung von Schlüsselqualifikationen - sehr kompetent in Analyse, Synthese, Beurteilung und Problemlösung (höhere kognitive Fähigkeiten) - eine sehr kompetente Leistung im gesamten Spektrum der vorgegebenen fachspezifischen/berufspraktischen Fähigkeiten.
3	<p>„befriedigend“</p> <p>zufriedenstellend: kompetente Leistung (2,6 – 3,5)</p>	<p>Insgesamt eine befriedigende Leistung (gemäß den ausführlich beschriebenen Bewertungs- und Benotungsschemata für jede Prüfung). Die Arbeit der/des Studierenden entspricht dem üblichen Standard.</p> <p>Das typische Leistungsniveau zeichnet sich hierbei aus durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zufriedenstellendes Wissen und Verständnis des Lehrstoffs - die Fähigkeit, Schlüsselqualifikationen anzuwenden - Fähigkeit zu Analyse, Synthese, Beurteilung und Problemlösung (höhere kognitive Fähigkeiten) - Beherrschen des definierten Spektrums fachbezogener / berufspraktischer Fähigkeiten
4	<p>„ausreichend“</p> <p>Leistungsgrenze: Mindestanforderungen erfüllt (3,6 – 4,0)</p>	<p>Insgesamt ein Leistungsniveau, das nur teilweise die geforderte Kompetenz erreicht. Die Arbeit des Studierenden insgesamt ist im Grenzbereich. Das typische Leistungsniveau zeichnet sich hierbei aus durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenig befriedigendes fachbezogenes Wissen und Verständnis des Lehrstoffs - Fähigkeit, Schlüsselqualifikationen anzuwenden - Die Fähigkeit zu Analyse, Synthese, Beurteilung und Problemlösung (höhere kognitive Fähigkeiten) - Beherrschung der meisten der vorgegebenen fachbezogenen / berufspraktischen Fähigkeiten.

5	<p>“nicht ausreichend”</p> <p>ungenügend:</p> <p>nicht den An- forderungen entsprechend</p> <p>(4,1 – 5,0)</p>	<p>Insgesamt ist das vom Studierenden gezeigte Leistungsniveau deutlich unterhalb der Mindestanforderungen.</p> <p>Das typische Leistungsniveau zeichnet sich hierbei aus durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kein oder sehr begrenztes Wissen und/oder Verständnis des Lehrstoffs - kein oder sehr begrenzter Erfolg bei der Anwendung von Schlüsselqualifikationen - kein oder sehr begrenzter Nachweis von Analyse, Synthese, Beurteilung und Problemlösung zu einem gewissen Grad (höhere kognitive Fähigkeiten) - kein oder nur sehr begrenztes Beherrschen der vorgegebenen fachbezogenen / berufspraktischen Fähigkeiten.
----------	--	--

Lehrstoff: wird geprüft unter den Gesichtspunkten Wissen, Verstehen, Anwendung.

Schlüsselqualifikationen: werden geprüft unter den Gesichtspunkten wissenschaftlichen Arbeitens, Kommunikation und Präsentation, IT und EDV, Interaktion und Gruppenarbeit, eigenständiges Lernen.

Höhere kognitive Fähigkeiten: werden geprüft unter den Gesichtspunkten Analyse, Synthese, Beurteilung, Problemlösung.

Fachbezogene/berufspraktische Fähigkeiten: werden geprüft unter den Anforderungen des Studiengangs.